

Vor der Kamera von Gott reden

Aufnahmen gehören zu Theaterprojekt an der Gesamtschule Immenhausen

Immenhausen/Kassel (mcl). „Es war begeisternd, wie offen viele Schülerinnen und Schüler von ihren Gottesbildern vor laufender Videokamera erzählten.“ Marcus Leitschuh, Religions- und Theaterlehrer an der Freiherr-vom-Stein-Schule (Gesamtschule) in Immenhausen bei Kassel beteiligte sich mit seinen Schülern an einem Wettbewerb der „Herbert-Quandt-Stiftung“ (Bad Homburg) zum Thema „Schulen im Dialog – Europäische Identität und kultureller Pluralismus“.

Ein schwarzer Vorhang an der Tafel, ein Scheinwerfer und eine Videokamera. Damit ausgerüstet zog Leitschuh zusammen mit Mitgliedern der Video-AG durch seine Religionskurse. Ein Abstecher führte in die Grundschule Immenhausen und an die Carl-Schomburg-Schule Kassel, einer Gesamtschule in einem sozialen Brennpunkt mit hohem Ausländeranteil. Hier hatte Religionslehrer Peter Midekke zwei muslimische und einen buddhistischen Schüler für das Projekt begeistert.

„Die Ergebnisse der Videoumfragen zeigen, dass für viele Schüler die Vorstellung eines Gottes aller abrahamitischen Religionen, also Christentum, Islam und Judentum, gut nachvollziehbar ist“, so



Schminken vor dem Auftritt: Eine Schülerin bereitet sich auf ihren Einsatz als Pinguin auf der Bühne vor. Foto: Marcus Leitschuh

Leitschuhs Erfahrung. Eine muslimische Schülerin berichtet vom Besuch in einer christlichen Kirche. „Es war ein heiliger Ort, auch wenn ich mir fremd vorkam.“

Die Interviews wurden im Rahmen der Theaterstücke „An der Arche um acht“ und „Jetzt bist du wieder Gott“ gezeigt. Aufgeführt

wurden diese von Mitgliedern der Theater-AG der Gesamtschule Immenhausen. In Ulrich Hubs Stück „An der Arche um acht“ geht es um eine Verabredung, die eine Taube mit zwei Pinguinen getroffen hat. Die drei gehören zu den „Auserwählten“, die auf die Arche Noah dürfen.

23.3.08

Bonifatiusboten, Kirchenzeitung für das Bistum Fulda, 23.3.2008